

*Scholz*

13.5.1940.

87

23. Oktober 1941.

943

*L. Scholz*

620/41 ST/H

Herrn

Sehr verehrter Herr Kollege!

Professor Dr. R. Scholz

Leipzig S.3

Hardenbergstr.33

Verehrter Herr Kollege!

Auch mich hat die Nachricht von Most's Tode sehr bekümmert. Im Hinblick auf die Lage unseres Faches ist sein Tod besonders schwer zu verwinden. Ein kleiner Trost, daß er noch den Lupold-Aufsatz schreiben konnte. Möchte es gelingen, für seine unvollendete Arbeit einen guten Nachfolger zu finden.

Daß Ihnen mein Widukind-Aufsatz gefallen hat, freut mich sehr, zu hören. Seine Haltung zum Kaisertum ist gewiß sehr seltsam, und mancher wird sich sträuben, die Lösung, die ich biete, anzunehmen. Aber wenn Bloch's Hypothese erledigt ist, wird wohl nichts anderes übrig bleiben: wenn der Mantel fällt, muß der Herzog nach.

Daß Marsilius mit seinem Jubilaeum Ihnen in die Quere kam, ist zwar für ihn angenehm, für unsere augenblicklichen Arbeiten aber bedauerlich. Ich hoffe doch, daß es Ihnen glückt, die Ockham-Ausgabe demnächst ganz zu vollenden. Ich zweifle nicht, daß wir sie alsbald drucken können. Ihr Aufsatz über Ockhams Staatslehre ist natürlich fürs "Deutsche Archiv" hochwillkommen. Für wann könnten Sie ihn in Aussicht stellen? Unter Umständen kommt er noch im übernächsten Heft, das im Frühjahr erscheinen soll, unter.

Mit kollegialer Begrüßung

Heil Hitler!

Ihr ergebener

*A*